

Zitvathaler Eisenbahn eine zweite Blüte. In der Gemarkung der nahen Ortschaft Fenyő-Kosztolány besitzt die Kis-Tapolcsányer Herrschaft eine umfangreiche Anlage für Forellenzucht. Dicht dabei befindet sich in einem reizenden Thale eine Burgruine, die im Volksmunde Räuberthurm heißt.

Nördlich von Kis-Tapolcsány, längs des Weges durch das Engthal des Levesbaches, prangen mächtige Waldungen und vorzügliches Wiesenland. Die Gegend ist so wildreich, daß man auf Schritt und Tritt Rudel von Rehen äsen sieht, die erst, wenn man ganz nahe kommt, dem Walde zuflüchten. Aber auch der Bestand an Hirschen hat zugenommen, ja man begegnet selbst Mufflons (Wildschafen), deren Rasse durch den Grafen Karl Forgách zu Ghymes heimisch gemacht wurde und sich dann über die ganze Gegend verbreitete. Der Ruine Grusó gegenüber erhebt sich aus schönem Nadelwald Burg Szliczó, ein nach dem Vorbild der mittelalterlichen Burgen aufgeführter Bau des als Geschichtschreiber bekannten Fürsten Arthur Descalchi. Die Kunst des Mittelalters ist da im Innern und Äußern genau nachgeahmt. Der Bergfried heißt Rebojsa-Thurm und enthält ein einziges Gemach, das „Palastgemach“, dem die romanischen Doppelfenster und der riesige Kamin ein mittelalterliches Gepräge verleihen. Jeder Balkenkopf an der Saaldecke ist mit dem farbigen Wappenschild eines Mitgliedes der Familie, männlicher oder weiblicher Linie, geschmückt.

An Szliczó vorbei gelangt man durch gewaltige Eichen- und Buchenwälder auf die Wasserscheide und tritt bei Dblány ins Gebiet des Neutraflusses ein.

Nun ist Nagy-Ugrócz erreicht. Der Ort bestand schon im Jahre 1246. Inmitten eines mit bemerkenswerther Sorgfalt gepflegten Parkes steht da ein Schloß, das ein durch vier Ecktürme verstärktes Viereck bildet. Es gehörte der Reihe nach den Bossányi, den Révay, dem Grafen Johann Majláth und dem Grafen Johann Keglevich, der es in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts mit gothischem Zierwerk verjah. Die gothische Schloßkapelle hat einen herrlich geschnitzten Altar. Im Jahre 1865 gingen Herrschaft und Schloß Nagy-Ugrócz an Michael Thonet über, der dem Schlosse gegenüber eine Fabrik von Möbeln aus gebogenem Holze errichtete. Seitdem hat der ganze Ort ein modernes Aussehen gewonnen und trägt das Gepräge stetig wachsenden Wohlstandes. Links von Nagy-Ugrócz liegt an der Neutra Kis-Ugrócz. Dann folgt Simony, mit altem Schloß, dem Neste der Familie Simonyi, die in der Geschichte des Landes, besonders aber des Comitats, eine so patriotische Rolle gespielt hat. Südlich von Simony liegt Brogyán mit einem Schloß des Herzogs Olimar von Oldenburg, der sich auf dem nahen Berggipfel vor einigen Jahren eine gothische Grabkapelle erbauen ließ.

Verfolgt man den Neutrafluß und die parallele Eisenbahn Bélicz-Privigye nordwärts, so kommt man nach Nyitraßeg und dem benachbarten Bezirksitz Dblány.